

NAP-Projekte: Erhaltung genetischer Ressourcen



Guido Kunz,
wissenschaftlicher Mitarbeiter,
guido.kunz@zhaw.ch

Im Jahr der Biodiversität 2010 sprechen alle davon. Für eine dauerhafte Absicherung der genetischen Sortenvielfalt braucht es aber langfristige Strategien. Projekte zur Erhaltung der agronomischen Sortenvielfalt und der Agrobiodiversität sind wichtig für die Ernährung und die Landwirtschaftliche Produktion. Deshalb beteiligt sich das Zentrum Hortikultur mit drei Projekten an der Erhaltung alter Sorten.

Sorten sichten, Sammlungen erstellen ...

Mit einem gross angelegten Aktionsplan unterstützt das Bundesamt für Landwirtschaft BLW Projekte zur Erhaltung landwirtschaftlich genutzter Sorten und Arten. Die Schweiz besitzt historisch gesehen diesbezüglich eine grosse Vielfalt an Sorten, die optimal an das lokale Klima angepasst sind. Um den Verlust zu stoppen wurden die bestehenden Sorten gesucht und erfasst. Gefundene Apfel- und Rebsorten werden nun agronomisch beurteilt und in Sammlungen langfristig abgesichert. Die beiden in ein nationales Netz eingebundenen Sammlungen der ZHAW in Wädenswil beherbergen über 500 Apfel- und 120 Rebsorten. Ebenfalls auf dem Areal der ZHAW im Grüental befindet sich eine Steinobstsammlung der Vereinigung Fructus mit über 160 Sorten. Zur Erhaltung werden dazu auch neue Methoden wie die Cryokonservierung miteinbezogen. Dabei versucht man Apfelsorten bei -196°C in flüssigem Stickstoff tiefgekühlt zu lagern. Bei samenvermehrten Arten wird Saatgut in Genbanken eingelagert. Mit der Sicherung der Sortenvielfalt bewahren wir die Fähigkeit, auf Veränderungen von Umwelteinflüssen zu reagieren.

... und der Öffentlichkeit zugänglich machen

Die gesicherte Vielfalt zu zeigen ist ein wichtiger Teil der Erhaltungsstrategie. Beim Gemüse werden dazu in einem speziellen Schaugarten auf dem Campus Grüental alte Sorten angebaut und ihre Verwendung demonstriert. Die Apfelsortensammlung im Grüental und die Rebsortensammlungen auf der Halbinsel Au sind öffentlich zugänglich. Neue Kommunikations-

mittel wie BeeTagg (Audio- und Video-Dateien über Mobiltelefone abrufen) werden getestet und mit klassischen Führungen ergänzt.



Die Beetags wurden in Zusammenarbeit mit dem Institut für angewandte Informationstechnologie der ZHAW in Winterthur erstellt.



Der Pomme tricolore fällt durch seine bräunliche Berostung auf, welche dem Apfel als dritte Farbe zu gelb und rot den Namen ergab. Diese Berostung könnte auf einen Virusbefall zurückzuführen sein. Ursprünglich aus Österreich (1844) mit speziellem Anisaroma. Foto: Jürg Boos



Das originale «Zigerstöggli» aus dem Glarnerland wird mit Schabzigerklee *Trigonella caerulea* hergestellt, ein nur noch im Kanton Schwyz angebautes Gewürzkraut. Blühende Pflanzen davon sind im Gemüseschaugarten zu sehen. Foto: Guido Kunz



Führungen und Degustationen sind wichtig, um die Besucher für den Sortenerhalt zu sensibilisieren. Foto: Guido Kunz

Forschungsprojekt

NAP-Projekte Apfelsortensammlung, Gemüseschaugarten, Rebsortensammlung

Leitung:	Jürg Boos, Guido Kunz, Peter Schumacher
Projektdauer:	1.1.2007 bis 31.12.2010
Partner:	Schweizerische Kommission für die Erhaltung von Kulturpflanzen SKEK, Agroscope Changins-Wädenswil, ProSpecieRara
Förderung:	Bundesamt für Landwirtschaft BLW, Ernst Göhner Stiftung
Projektvolumen:	CHF 100 000 für vier laufende Projekte (Gemüse, Reben, Obst)